



ULLRICH

„Es geht mir besser!“

Rad-Idol verrät in BILD, wie der Drogenentzug für ihn läuft und wie Lance Armstrong ihm dabei hilft

Von MATTHIAS MÜLLER

Jan Ullrich (44) kämpft sich zurück ins Leben.

Vor knapp zwei Wochen begann das Rad-Idol in einer Betty-Ford-Klinik in Deutschland mit seinem Alkohol- und Drogen-Entzug. „Komm vorbei, dann reden wir hier“, sagt er, als sich BILD telefonisch nach seinen Fortschritten erkundigt.

Das Treffen findet in einem Hotel nahe der Klinik statt. Sechs Stunden pro Tag darf Ullrich die Einrichtung mittlerweile verlassen.

Er grüßt mit einem festen Händedruck: „Mir geht es schon viel besser! Ich fühle mich hier sehr sicher, kann mich ganz auf mich selbst konzentrieren.“

Seinem Gesicht sind die Spuren der vergangenen Monate noch anzusehen. Seine Stimme aber ist klarer und deutlicher als beim letzten Treffen Anfang August, im Gespräch wirkt er sehr reflektiert. Ja er macht einen besseren Eindruck.

Ullrich bestellt Salat mit Putenfleisch, trinkt Johannisbeersaft. Im selben Hotel überraschte ihn Anfang der Woche sein früherer Tour-Rival Lance Armstrong mit einem Zweitages-Besuch.

Ullrich: „Als er plötzlich da war, fand ich das richtig geil, super! Lance hat sich brutal reingehauen für mich.“

Dann verrät Ullrich: „Lance und ich machen zusammen weiter. Im Anschluss an meine Therapie hier in Deutschland fliege ich zu ihm in die USA nach Colorado. Er hat mir eine Klinik vorgeschlagen, wo ich weiter aufgetaut werde und die letzten Giftstoffe aus dem Körper geholt werden. Das wird gut.“

Die Gegenwart heißt aber Therapie in Deutschland.

Ullrich erzählt: „Ich werde morgens und abends auf Substanzen im Körper getestet – durch Blutabnehmen und Urin-Tests, einen Alkohol-Test muss ich auch machen.“

Kein Alkohol, keine Amphetamine, kein Kokain. „Ich habe trotzdem keine Entzugserscheinungen, muss auch keine Medikamente nehmen.“

Nur Augentropfen wegen des ganzen Quälms vom Rauchen“, sagt Ullrich und lacht. „Ich rauche viel zu viel, möchte das auch bald reduzieren.“

Ein Entzug ohne quälende Nebenwirkungen?
Ullrich schwört, dass es so ist: „Ich bin mit leicht erhöhten Leberwerten hier angekommen – das war das Einzige. Nach zehn Tagen bin ich wieder im Normalbereich angekommen. Da haben schon alle gestaunt nach meinem Konsum in den letzten vier Monaten.“

Wieso fällt ihm der Verzicht auf die Drogen jetzt nach eigener Aussage so leicht?

Ullrich: „Weil ich jetzt jeden Tag mit meinen Kindern telefonieren darf. Die Kinder sind meine Medizin.“

Seit einigen Tagen hat er wieder täglichen Kontakt zu seinen drei Söhnen. Sie leben bei Ullrichs Frau Sara – die sich vor einigen Monaten von ihm trennte – im Allgäu.

Aber wie kam Ullrich überhaupt in den Drogen-Strudel? Er erklärt es so: „Ich bin ein hochgradiger ADHSler (Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung; die Red.). Ich stecke voller Energie, deshalb habe ich auch die Tour de France gewinnen können. Aber ich fahre dadurch auch emoti-

onal extrem schnell hoch. Bei einer Studie in Zürich vor einiger Zeit wurde lange getestet, was gut für mich ist. Danach bekam ich eine Notfallmedikation in Form eines Amphetamins verschrieben. Wenn ich das nehme, geht mein Energie-Level runter, dann kann ich nicht mehr explodieren. Das ist, als wenn ihr eine Schlaf-tablette nehmt, so fühlt sich das an.“

Und weiter: „Jedenfalls, als im Frühjahr der Ärger mit Sara richtig begann und ich die Kinder wachselang nicht sehen und sprechen konnte, bin ich regelmäßig explodiert. Da ist dann auch der ein oder andere Fernseher kaputt gegangen oder der Box-Sack aus der Decke gerissen worden.“ Und um da wieder runterzukommen, habe ich Kokain und Amphetamine genommen. Aber das muss ich jetzt nicht mehr – wenn ich die Kinder habe, brauche ich keine Drogen.“

Ullrichs Verhältnis zu den Mit-Patienten in der Betty-Ford-Klinik ist herzlich: „Das sind alles richtige gute Menschen.“ Für sie organisierte am Dienstag ein Privat-Konzert der tschechischen E-Violinistin Jitka Lickova: „Das war der Hammer! Alle waren den Tränen nah. Musik ist auch eine Art Therapie für mich.“

Jan Ullrich kämpft sich zurück. Wird er den Kampf am Ende gewinnen?

„Die Kinder sind meine Medizin“

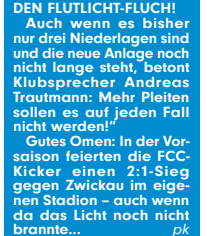
Beim Treffen mit BILD trägt Jan Ullrich sein Lieblings-Polo-Shirt der Marke „De Marchi“ mit den Regenbogenstreifen, die traditionell die Rad-Straßenweltmeister tragen. 1999 und 2001 wurde Ullrich Zeitfahr-Champion, 1993 Amateur-Weltmeister
Foto: MATTHIAS MÜLLER



Alte Rivalen und Freunde: Lance Armstrong (r.) besuchte Ullrich in der Therapie, sagte: „Ich liebe Jan Ullrich“

Jena kämpft gegen den Flutlicht-Fluch

Wenn das Licht angeht, wird es für Jena dunkel. Hoffentlich nicht auch Montags (19 Uhr) gegen Zwickau.
Seitdem die nigelnagelneuen Flutlichtmasten im März diesen Jahres auf dem Ernst-Abbe-Spielfeld in Betrieb genommen wurden, verlor Carl-Zeiss alle drei Abendspiele mit der Anlage. Erst zuletzt gab es gegen Halle eine 0:3-Klatsche.
JENA KÄMPFT GEGEN DEN FLUTLICHT-FLUCH!
Auch wenn es bisher nur drei Niederlagen sind und die neue Anlage noch nicht lange steht, betont Klubsprecher Andreas Trautmann: Mehr Pleiten sollen es auf jeden Fall nicht werden!
Gutes Omen: In der Vorsaison verloren die FCC-Kicker einen 2:1-Sieg gegen Zwickau im eigenen Stadion – auch wenn da das Licht noch nicht brannte... pk



Unter Flutlicht kassierte der FCC zuletzt eine 0:3-Pleite gegen Halle. Foto: IMAGO

NACH FORDERUNGEN VON 6,8 MIO

FC RWE

Das Erfurter Amtsgericht

Insolvenzverwalter Volker Reinhardt (r.) begrüßt Detlef Goss vor der Versammlung

2-PROZENT-QUOTE FÜR DIE GLÄUBIGER

Von PAULA KELLER

Weiße Erfurt nur eine sehr geringe Insolvenzzquote vorfinden können, deshalb gibt es nur eine Quote von zwei Prozent für die Gläubiger.“

Der ehemalige Vizepräsident Detlef Goss (56) bürgte vor 13 Jahren sogar für den Verein. Jetzt muss er Geld im fünfstelligen Bereich abschreiben. Trotzdem freut sich Goss, dass es nach der Versammlung positive Signale gibt: „RWE hat noch einen sehr langen Weg vor sich. Das Wichtigste ist aber, dass es eine Aussicht darauf gibt, dass es weitergeht.“ Ex-Präsident Rolf Rombach war nicht persönlich anwesend, ließ sich durch seinen Anwalt vertreten. Jetzt muss Reinhardt einen Insolvenzplan erstellen. Mit dessen Hilfe soll die Ausgliederung der Profi-Mannschaft vorgenommen werden, um RWE wirtschaftlich voranzubringen. Nach wie vor eine Mammut-Aufgabe...

110 Minuten später kam Insolvenzverwalter Volker Reinhardt erleichtert aus dem Saal: „Die Zustimmung der Gläubiger war einhellig. Das habe ich auch schon anders erlebt.“

132 Gläubiger (vorweg die VR-Bank) haben ihre Forderungen bis jetzt angemeldet. Reinhardt erklärt: „Die Forderungen belaufen sich auf insgesamt 6,8 Mio Euro. Ich habe bei Rot-

Angst vor Frühgeburt! Olympia-Held sagt Termine ab

Von FRANK SCHNEIDER

Bruno Massot mit seiner Verlobten Sophie

Unser Traumpaar von Olympia bangt um ein Baby!

Die Eiskunstläufer Aljona Savchenko (34) und Bruno Massot (29) rührten mit ihrer Gold-Kür viele Fans zu Tränen. Was viele nicht wussten: Schon im Februar in Südkorea hatte Massots Verlobte Sophie (27) ein Baby im Bauch, war damals erst seit wenigen Wochen schwanger.

Jetzt setzen vorzeitig die Wehen ein – zu früh! Manager Marc Lindegger zu BILD: „Mama, Baby und Bruno geht es gut. Die Ärzte wollen eine Frühgeburt verhindern.“ Deshalb bleibt Massot bei seiner Verlobten im Krankenhaus in der Nähe seines Wohnortes im schweizerischen Chaux-de-Fonds. Er sagte am Donnerstag alle Termine ab.

Lindegger: „Es könnte sein, dass die Wehen



nicht ausreichend nachlassen und eine Geburt zum Wohle von Mutter und Kind eingeleitet werden muss.“ Eigentlich wird das Baby für Anfang Oktober erwartet.

Massots Eis-Partnerin Savchenko bangt derzeit aus der Ferne mit. Sie arbeitet in den USA als Trainerin. Savchenko und ihr Mann Liam stehen in ständigem Kon-

takt zu Massot, drücken Daumen. Am heutigen Freitag kehrt Savchenko nach Deutschland zurück.

Das Gold-Paar hatte nach Olympia-Sieg und WM-Titel entschieden, eine Eis-Pause einzulegen. Erst nach der Geburt von Massots Baby planen sie ab November ihr Comeback bei der Tanzshow Holiday on Ice.

Foto: DPA, BRUNO MASSOT/INSTAGRAM

Hallo

Telefon Service - keine privaten Kontakte

18|Wichserin-privat| 01523-676 1532